



## Eigenschaften einer Gruppe

### Rollen und Positionen in einer Gruppe

Soziale Rollen sind die Summe von Erwartungen und Ansprüchen einer Gruppe an das Verhalten eines Einzelnen. Sie werden zugewiesen und haben nicht notwendigerweise etwas mit den Persönlichkeitseigenschaften des Gruppenmitgliedes zu tun. Grundsätzlich kann jede Person entscheiden, ob sie die sich in dynamischen Prozessen abzeichnenden Rollenzuweisungen übernimmt oder nicht.



Häufig machen Gruppenmitglieder eher unbeabsichtigt der Gruppe Vorschläge, welche Rolle sie gerne einnehmen wollen. Es fällt dann auf, dass bestimmte Menschen in unterschiedlichen Gruppen immer ähnliche Rollen übernehmen, z.B. als „Spaßmacher/Clown“ oder „Sündenbock“. Andere Menschen hingegen übernehmen in unterschiedlichen Gruppen unterschiedliche Rollen.

Damit der Rollenträger mit Freude und Zufriedenheit in der Gruppe verbleibt, dürfen keine für ihn unangenehmen Erwartungen an die Ausführung des Rollenverhaltens verbunden sein. Es darf keine starre Umsetzung verlangt werden, die das Verhaltensrepertoire zu stark einengt. Auch der „Spaßmacher“ muss sich z.B. als ernst genommen erleben und Gelegenheit haben, sich in all seiner Vielfalt in die Gruppe einzubringen, und der „Sündenbock“ muss erkennen, dass die zugewiesene Rolle ein Versuch der anderen Gruppenmitglieder ist, von eigenen Schwächen abzulenken und dass ihm in ernstesten Situationen keine Schuld zugewiesen wird. ÜL haben die Aufgabe, Rolleninhaber dabei zu unterstützen, nicht in zu starre Rollenmuster zu verfallen und vielfältige Anteile der eigenen Persönlichkeit in die Gruppe einzubringen.

Positionen innerhalb von Gruppen sind hierarchisch definiert und drücken eine Stellung aus. Häufig kristallisieren sich „Sprecher/Anführer“ innerhalb einer Gruppe heraus, aber auch Personen, die die Anerkennung des Anführers anstreben, oder Personen, die in Opposition zum vermeintlichen Anführer stehen.

ÜL müssen darauf achten, dass ihnen durch solche Positionen streitig gemacht wird, indem sie z.B. alle Gruppenmitglieder gleichermaßen zu Wort kommen lassen und so die Anteile des Wortführers begrenzen. Oder sie beziehen die guten Ideen des „Anführers“ konstruktiv in die eigene Arbeit ein und zeigen damit eigene Führungsqualitäten und Größe.

### Normen und Regeln

Soziale Normen und Regeln bestimmen die wechselseitigen Beziehungen zwischen Menschen. Normen sind die eher allgemeinen Verhaltensvorschriften, aus denen für spezielle Gruppen und spezifische Situationen konkrete Regeln abgeleitet werden. Viele der Normen werden als selbstverständlich angesehen und eingehalten, weil eine Mehrheit der Gesellschaft sie mit trägt und ihre sachliche, zeitliche und soziale Geltung akzeptiert.

Andere Normen befinden sich in Entwicklungen und Auflösungen und werden nach und nach von neuen, zeitgemäßen Normen ersetzt. Normen, die in einer Sportgruppe vorherrschen, sind entsprechend von der Gesellschaft übernommen (z.B. Pünktlichkeit, Respekt der körperlichen Integrität) oder gelten ganz speziell in dieser bestimmten Gruppe (z.B. Umgang mit Erfolg oder Niederlage, gegenseitige Unterstützung, andere aussprechen lassen). Die einzelne Person erlangt Verhaltenssicherheit, wenn sie ihr Verhalten an den Normen ausrichtet.

### **Untergruppen**

Je größer eine Gruppe ist, umso eher zeigen sich Tendenzen zur Bildung von Untergruppen. Das einzelne Gruppenmitglied ist bestrebt, sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen. In großen Gruppen besteht zwar auch die Gewissheit der Zugehörigkeit, aber eine gewünschte emotionale Verbindung lässt sich eher in Kleingruppen herstellen. Die Bildung von Untergruppen stellt prinzipiell kein Problem für die Entwicklung von Gruppen dar, so lange einzelne Untergruppen nicht dominant auftreten oder sich gegen den Rest der Gruppe abschotten. Solchen Tendenzen muss die ÜL konsequent entgegenwirken, indem sie z.B. durch das Angebot Kontakte zwischen allen fördert oder Gespräche mit den Beteiligten zur Konfliktlösung führt.